

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 48

Samstag, den 22. April 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Am 25. April begehrt der Generaladjutant des Königs, General der Inf. Frhr. v. Bilsinger sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß begaben sich, wie dem „St. Anz.“ zu entnehmen ist, gestern mittag die Generale à la suite des Königs, General d. Kav. Graf von Zeppelin und Generalleutnant Frhr. v. Reischach, sowie die diensttuenden Flügeladjutanten in das Residenzschloß, um dem General im Namen sämtlicher Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten eine Jubiläumsgabe zu überreichen. Graf Zeppelin hielt hierbei eine Ansprache, für die der Jubilar gerührt dankte.

Stuttgart, 20. April. Der Stuttgarter Wirtverein beschäftigte sich in einer gestern nachmittag im Konzertsaal der Lieberhalle abgehaltenen Versammlung mit dem neuen Weingesetz und der Kellerbuchführung, sowie mit der Frage der Gründung einer Genossenschaftsbrauerei. Ueber den ersteren Punkt referierte Redakteur Kromer, welcher unter Anführung der §§ 3, 5, 7, 8 und 11 des neuen Weingesetzes, die die Zuckering, den Verschnitt, den Hausstrunk betreffen, die Kellerbuchführung, die nach dem § 19 vorgeschrieben ist, erläuterte und insbesondere darauf hinwies, daß die Weinkontrollen nunmehr schärfer gegen Verfehlungen in der Buchführung vorgehen, wie eine Reihe von Strafen beweisen, die deshalb schon verhängt worden seien. Die Kellerbuchführung eigne sich für unsere Verhältnisse nicht, eine Aenderung könne aber nur durch Reichsgesetzgebung herbeigeführt werden. Bezüglich der Genossenschaftsbrauerei bemerkte der Vorsitzende einleitend, daß die Differenzen mit den Brauereien die Wirte veranlaßt habe, diesem Gedanken näher zu treten, zur Verwirklichung desselben gehöre aber viel Geld. Herr Broll, der über die Frage der Genossenschaftsbrauerei ein kurzes Referat erstattete, erinnerte an die Abhängigkeit vieler Wirte von den Brauereien. In der Sache selbst habe man schon einen sehr schönen Erfolg erzielt, leider stehe Stuttgart bis jetzt noch nicht an der Spitze bezügl. der Zeichnungen. In Deutschland hätten die Wirte schon 26 Genossenschaftsbrauereien gegründet, die alle gut prosperieren. Für diesen Akt der Selbsthilfe sollte es nicht schwer sein, die nötige Unterstützung zu finden. Von einem Göppinger Mitglied wurde der Antrag eingebracht, daß sich aus den Zeichnern der Genossenschaftsanteile ein provisorischer Ausschuß bilden solle, der alle weiteren Schritte für die Ausführung bezw. Gründung der Genossenschaft unternehmen solle. Die Versammlung war damit einverstanden.

Wie der Schwäbische Merkur hört, steht eine englische Gesellschaft, die sich mit dem Bau großer Hotels in allen größeren Städten befaßt, in Unterhandlung mit dem Grafen Hensel-Donnersmarck, der den Platz gekauft hat, auf dem der jetzige Stuttgarter Bahnhof steht. Geboten sind etwa 2000 Mark für den Quadratmeter, also ungefähr das 5fache des seinerzeitigen Erwerbspreises, verlangt werden aber 3000 Mark. Das Geschäft wird aber wohl doch zustande kommen.

Stuttgart, 18. April. Wie der Staatsanzeiger meldet, ist der Bedarf der Eisenbahnverwaltung an jüngeren Bautechnikern, die die 4. Kl. der Baugewerkschule besucht haben, noch nicht gedeckt. Nähere Auskunft erteilt das Zentralbüro der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, das auch etwaige Meldungen entgegennimmt.

Bei dem Eisenbahnviadukt bei Vietigheim hat sich die Frau des Fabrikarbeiters Fischer mit ihren drei Kindern in selbstmörderischer Absicht in die Enz gestürzt. Durch einen Passanten konnte das jüngste Kind, ein 6 Monate alter Knabe, ge-

rettet werden, während die Frau mit den beiden andern Kindern, Mädchen von 2 und 5 Jahren ertrunken ist. Die Frau soll schon oft Selbstmordgedanken geäußert haben.

Die Handwerkskammer Reutlingen hält am 28. ds. Mts. eine Vollversammlung ab, von der u. a. die zulässige Höchstzahl von Lehrlingen festgesetzt und die Wahl eines Sekretärs für den ausscheidenden bisherigen Sekretär Freitag vorgenommen werden soll.

Calw, 20. April. Am Ende der Stadt ist am Hirzauer Fußweg das große Magazirgebäude der Schönleberschen Färberei niedergebrannt. Die im Gebäude aufgespeicherte Baumwolle ist in der Hauptsache gerettet.

Dürrenz-Mühlacker, 19. April. Das 4jährige Mädchen des Maurermeisters Kommon fiel gestern abend in die Enz und ertrank.

Achern, 19. April. Das Kurhaus „Unterstein“ ging aus dem Eigentum des Herrn Peter in den Besitz der Familie Klumpp „Zum Ruhestein“ über.

Hechingen, 17. April. An den Folgen eines vor wenigen Tagen erlittenen Schlaganfalls verstarb heute vormittag im Alter von 69 Jahren Restaurateur Friedrich Berg auf Burg Hohenzollern. Seit bald 30 Jahren war er der Burgbesitzer und den vielen Touristen, die jahraus jahrein den Hohenzoller besuchen, der freundliche, joviale, bei jedermann beliebte Gastgeber. Ursprünglich diente er bei dem 6. badischen Infanterieregiment Nr. 114 Kaiser Friedrich III. in Konstanz, vor seiner Pensionierung (im Jahre 1883) bei der 1. Kompagnie als Feldwebel. Er machte den Feldzug 1866 und 1870/71 mit, erwarb sich in letzterem das Eisene Kreuz zweiter Klasse und war außerdem Ritter einiger anderer Orden.

Von der Donau, 20. April. Die warmen Quellen bei Munderlingen scheinen eine Zukunft zu haben. Die Untersuchung derselben auf Radioaktivität hatte ein günstiges Ergebnis; besonders wurde bei der Algershofer Quelle eine ziemlich bedeutende Radioaktivität festgestellt. Die Radioaktivität soll bei dieser Quelle stark an das Wasser gebunden sein und die Emanation lang andauern, was besonders für Badezwecke günstig wäre. Die übrigen Quellen scheinen für Inhalation geeignet. Der Geologe Prof. Fischer aus Frankfurt a. M., welcher die Untersuchung der Quellen vornahm, hat sich über deren Stärke, die durch Tiefbohrung wohl noch vergrößert werden könnte, günstig geäußert. Vor Einleitung weiterer Schritte soll noch das Urteil des Rgl. Medizinalkollegiums gehört werden.

Ueber das Unglück am kleinen Mythen, dem ein junger Handwerker aus Heilbronn zum Opfer fiel, berichtet die N. Zür. Ztg. aus Einsiedeln vom 18. April: Schon wieder hat der Mythen ein Opfer gefordert. Die beiden 20jährigen Touristen August Kämpf, Schlosser in Zürich, und Heinrich Stegmaier, Schreiner in der Möbelfabrik Keller in Albisrieden, beide von Heilbronn, erklommen am Ostermontag von Alptal aus die steilen, noch tief mit Schnee bedeckten Abhänge des kleinen Mythen. Auf dem Rückweg gelangten sie abends 5 Uhr zu einer stark abfallenden Schneehalde. Kämpf mahnte von der Traversierung ab, ging dann aber, als Stegmaier darauf bestand, diesem voraus. Plötzlich kam die vom Schmelzwasser unterwaschene Schneeschicht ins Rutschen und riß Kämpf mit sich über eine Felswand hinunter. Kämpf hatte die Geistesgegenwart, sich beim Abrutschen rückwärts zu werfen und so gelangte er, mit den Beinen voran, auf eine steil fortlaufende schneebedeckte Böschung, so daß er sich außer einer Verstauchung des linken Daumens nur leichte Verletzungen an der Wange zuzog. So war er Zeuge,

wie einige Minuten nach ihm sein Freund kopfüber zur Tiefe sauste, um auf einem Stein aufzuschlagen. Stegmaier erhielt dabei eine tiefe Wunde an der Schläfe, erlitt einen Schädelbruch und trug starke Quetschungen an den Armen davon, bewahrte aber das Bewußtsein. Die Hilferufe Kämpfs wurden auf der über eine Stunde entfernten Haggenegg gehört, und um 7 Uhr konnte Stegmaier vom dortigen Wirt Tschümperlin unter Mithilfe anderer Personen nach dessen Haus getragen werden. Am Montag morgen 10 Uhr ist der Verunglückte auf dem Transport nach Alptal gestorben.

Friedberg, 15. April. Die Jarenfamilie trifft bereits im Juni hier zu längerem Aufenthalt ein. Die Jaren gebraucht wieder die Kur in Bad Nauheim.

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Bad Köfen: Der Schlossermeister Alfred Kuppi in Bad Köfen erkrankte im Jahr 1907 in der Saale, nachdem er einen 12jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte. Die hinterbliebene Mutter verlor mit ihrem Sohn den einzigen Ernährer und mußte ins Armenhaus aufgenommen werden. Nunmehr wurde Frau Kuppi auf Betreiben einflussreicher Bewohner Köfens vom Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter bis auf weiteres eine jährliche Rente von 600 Mark zuerkannt.

Die „Münch. N. Nachr.“ schreiben: Im bayrischen Finanzministerium ist die Frage der Schaffung einer bayrischen Staatslotterie in Erwägung gezogen worden. Da inzwischen Württemberg an die bayrische Regierung herangetreten ist mit der Anregung, eine süddeutsche Lotteriegemeinschaft, die Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen umfassen soll, ins Leben zu rufen, ist vor einiger Zeit schon vom bayr. Finanzministerium mit diesen Bundesstaaten Fühlung genommen worden. Gegenwärtig ruht in Bayern die Angelegenheit, da man in München Gegenäußerungen zu den Vorschlägen für Schaffung einer Süddeutschen Lotteriegemeinschaft abwartet. Von diesen Gegenanschlägen wird es abhängen, ob das Finanzministerium an den Landtag mit einer Vorlage herantritt, die auf eine bayrische Staatslotterie abzielt oder mit einer solchen auf Schaffung einer süddeutschen Lotterie-Gemeinschaft. Auf alle Fälle wird aber eine Vorlage nach der einen oder anderen Richtung dem Landtag zugehen. — Wozu nur zu bemerken ist, daß Elsaß-Lothringen für eine süddeutsche Lotteriegemeinschaft nicht mehr in Betracht kommen kann, nachdem es sich an die preussische Klassenlotterie angeschlossen hat.

Das Parsival-Luftschiff, das unter der Führung von Oberleutnant Stelling aufgestiegen ist, um nach Amsterdam zu fahren, hat die Fahrt aufgeben müssen, nachdem es nicht ganz ein Drittel des Weges zurückgelegt hatte. Der Luftkruzer ist gegen 1/41 Uhr zwischen Jsenbüttel und Leiferde in der Nähe von Brennekenbrück niedergegangen und hängt in einer Birke. Er wird demontiert und mit der Eisenbahn nach Bitterfeld gesandt werden.

Der Entschluß einzelner Banken, Buchforderungen zu diskontieren, ist von manchen Geschäftsleuten mit großer Freude begrüßt worden. Jetzt zeigt aber dieses Verfahren eine unangenehme Reverso. Die Reichsbank hat im Anschluß an eine Konferenz der Direktoren ihrer Hauptstellen eine Verfügung erlassen, wonach solche Firmen, die ihre Buchforderungen diskontieren lassen, Wechselkredit nur noch gegen Deckung gewährt werden dürfe. — Dieses Vorgehen der Reichsbank ist verständlich, wenn man bedenkt, daß im Falle eines Konkurses alle Gläubiger ins Hintertreffen geraten würden, da ja die Forderungen der falliten Firma gebiert worden sind.

— Aus London wird der „Inf.“ geschrieben. In der City kam vor einigen Tagen zwischen den Angestellten eines großen Bankhauses eine leichtsinnige Wette zum Ausstrag, die beinahe von sehr tragischen Folgen begleitet gewesen wäre. Als der Chef um die Mittagszeit das Geschäft verließ, wollten die jüngeren Angestellten erproben, wer von ihnen es am längsten in dem geschlossenen Geldschrank aushalten könnte. Die Wette wurde auch bald zum Ausstrag gebracht und der jüngste Stift begab sich in den riesigen Geldschrank, dessen schwere Tür von seinen Kollegen zugeschlagen wurde, nachdem vorher die Geschäftsbücher herausgenommen worden waren. Jeder mußte solange im Geldschrank drinbleiben, bis er durch Klopfen an der Tür zu erkennen gab, daß er keine Lust mehr bekomme und herausgelassen zu werden wünsche. Mehrere der Angestellten hatten schon die Probe gemacht und festgestellt, daß man nur wenige Minuten in einem verschlossenen Geldschrank bleiben könne. Als nun der erste Buchhalter im Geldschrank eingeschlossen worden war, merkten die anderen, daß der Buchhalter die Schlüssel des Geldschrankes im Versehen mit sich genommen hatte. Der eingeschlossene hämmerte und schrie, aber es konnte keiner Hilfe bringen, da der Schlüssel nicht vorhanden war. Endlich, als die Rufe des eingeschlossenen verstummt waren, kam der Chef zurück, der ein zweites Paar Geldschrankschlüssel besaß. Jetzt konnte der Geldschrank geöffnet werden. Der eingeschlossene war aber schon durch den Mangel an Sauerstoff ohnmächtig geworden und konnte erst nach langer Zeit durch die Bemühungen von Ärzten ins Leben gerufen werden.

Reims, 18. April. In Epernay und Umgebung herrschte am Sonntag Ruhe. Nach einer vorläufigen Aufstellung des bisher angerichteten Schadens beträgt dieser mindestens 20 Mill. Aus einer Umfrage bei mehreren Fabrikanten und Besitzern von Champagnerhäusern in Epernay über die Plünderung und die Auffassung der Lage bei den Produzenten, sowie über deren künftige Pläne geht hervor, daß die Stimmung in diesen Kreisen sehr pessimistisch ist. So wurde im Haus Bissinger, das bereits eine Niederlassung in Metz besitzt, erklärt, daß es das ganze Schwergewicht seines Unternehmens nach Deutschland verlegen werde, wo zum Teil auch die Fabrikation erfolgen soll. Die Firma Agala u. Cie. hat eine ähnliche Entscheidung getroffen und wird mit mehreren andern Firmen der Gegend die Produktion und ihre Lager möglichst ins Ausland verlegen. Die Verhaftungen dauern fort. Gegen 100 Winzer, die an den Plünderungen und Brandstiftungen teilgenommen haben, sitzen hinter Schloß und Riegel.

— Die Generaldirektion des italienischen statistischen Amtes veröffentlicht einen Bericht über die Erdbebenkatastrophe in Messina, in welchem sie die Zahl der Todesopfer nach den Akten und genauesten Feststellungen auf 370 000 angibt.

Lokales

Wildbad, 22. April. Wohl Mancher hätte viel dafür gegeben, hätte er Reisebegleiter Sr. Kaiserl. Hoheit Kronprinz Friedrich sein dürfen, nur um all die Sehenswürdigkeiten der Welt mit anzuschauen und Auge und Herz daran zu ergötzen. Weil dies eben nicht möglich war, so mußte man auf Mittel und Wege sinnen, die es Jedermann ermöglichen, diese Reise mitzumachen. Dieses Mittel ist der Kino. Der Kinematograf Union führt uns morgen den I. Teil der Kronprinzenreise vor Augen. Die Aufnahmen wurden mit Genehmigung des Hofmarschallamts von Herrn Prof. Dr. Widenmann, einem amtlichen Reisebegleiter, gemacht. Aber auch andere spannende Stücke kommen zur Vorführung, wie z. B. das großartige biblische Drama „Esther“, oder „Durch drathlose Telegraphie gerettet“, ein Drama aus dem Leben. Auch humoristische Stücke, in denen Naucke eine Hauptrolle spielt, kommen zur Vorführung. Im Ganzen ist das Programm ein großartiges und feindurchdachtes zu nennen, das dem Besitzer, Hrn. J. Krimmel alle Ehre macht.

Unterhaltendes

Der Fall Welshhofen.

Kriminalroman von M. Kossak.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten)

„Doch, nach hinten stieß das Badezimmer daran, doch auch dessen Tür war von innen verschlossen und ebenfalls hat der Schlüssel darin gesteckt.“
„Ja, wozu muß denn überhaupt in der Nacht, in welcher der Graf vergiftet wurde, der Mörder im Zimmer gewesen sein? bemerkte jemand, der sich bisher nicht an dem Gespräch beteiligt hatte. „Man zwingt doch nicht einen Menschen, den man vergiften will, gewaltsam, das Gift zu trinken.“

Sicher hat irgend einer, der die Gewohnheiten des Grafen kennt, ihm statt irgend eines unschuldigen Schlafpulvers, das er gewöhnlich zu nehmen pflegte, ein Morphiumpulver hingelegt und der Graf hat es sich dann, nichts ahnend, selbst ins Wasser geschüttet. So denke ich mir wenigstens die Sache“, schloß der Sprecher bedächtig.

„Ob nicht am Ende der Diener der Täter ist? fragte einer aus dem Kreise.“

„Es scheint nicht so, denn er ist nicht verhaftet. Daher hat man doch wohl keinen Verdacht auf ihn geworfen.“

Es wurde noch hin und her geredet. Niemand achtete auf den feinen jungen Herrn, der unter den Arbeitern saß, in den Speisen, die er sich hatte geben lassen, herumstocherte, ohne mehr als ein paar Bissen zu genießen, dagegen von dem bestellten Wein mehrere Gläser hastig hinunterstürzte. Dann bezahlte er und ging mit der steifen Haltung jemandes, der sich gewaltsam Haltung zu geben versucht, aus dem Lokal.

„Infama canaglia!“ knirschte er zwischen den Zähnen.

Draußen griff er sich an den Halskragen und zerrte daran, als ob er ihm zu eng wäre. Die Gebärde sah aber aus, als ob er einen anderen würgte. Und wieder murmelte er, indem die ganze, dem Südländer angeborene Leidenschaftlichkeit und Rachsucht in seinen Augen glühte, sein „infama canaglia!“

3. Kapitel.

Die hübsche blonde Frida hatte wenig Freude an ihrem Leben seit dem Abend, an dem sie mit ihrem Verlobten den Grafen Welshhofen beobachtet, während er vor den Kaiserhallen auf die schöne Anita Brusio wartete. Wie es erklärlich war, hatte sie mit Felix über die Mordtat zu sprechen versucht, doch hatte er das Thema rasch abgebrochen.

„Was geht uns der Welshhofen an?“ äußerte er unwirsch.

„Nein, der Graf geht uns nichts an“, meinte sie kleinlaut, „aber die Anita. Nun der Graf tot ist, kann er sie doch nicht heiraten.“

„Er zuckte ungeduldig die Achseln und wandte sich ab.“

Um Fridas Mund zuckte es bitter. Wozu das Schicksal ihr doch all die Schwere auferlegt hatte! Sie liebte ihren Felix so grenzenlos und hatte gehofft, daß mit Anitas Vermählung eine ewige Scheidewand zwischen ihr und Felix aufgerichtet werden würde und nun war Anita wieder frei und jeder durfte um sie werben, der Lust dazu hatte! Daß Felix die Italienerin aber immer noch liebte, dachte ihr sicher. Sie war ja auch viel schöner als sie, deren Reiz, wie sie in ihrem bescheidenen Sinn meinte, hauptsächlich nur in ihrer Jugendfrische bestand. Und die Anita begehrt alle Männer, gleichviel ob sie jung oder alt, vornehm oder zornig waren.

Traurig trat sie von Felix fort, um sich in ihrem bescheidenen Ankleidezimmerchen, das sie in den „Kaiserhallen“ mit Louison teilte, zum Fortgehen anzuziehen, denn die Vorstellung neigte sich ihrem Schluß zu und da sie nicht mehr aufzutreten brauchte, wollte sie sich, ohne auf der Freundin Begleitung zu warten, sofort nach Hause begeben. Das Herz war ihr zu schwer, als daß sie Lust gehabt hätte, mit jemandem zu plaudern. Als sie dann aber im Jackett und mit dem dunklen Tellermütchen auf dem Kopf herauskam, fand sie zu ihrer freudigen Verwunderung ihren dunkellockigen Schatz ihrer harrend.

„Willst du mich nach Hause geleiten?“ fragte sie zaghaft, denn sie hatte auf seine Begleitung gar nicht mehr zu hoffen gewagt.

„Aber natürlich“, entgegnete er. „Ich bringe dich doch stets nach Hause, wenn ich nicht anderweitig verhindert bin.“ Dabei zog er ihren Arm durch den seinen und drückte ihn leise.

Frida schwoll das Herz vor Freude. „Felix“ — hauchte sie — „hast du mich lieb?“

„Aber das weißt du doch, Kleinschen“, gab er zärtlich zur Antwort. „Niemand als dich.“

„Aber die Anita?“

Sonst war er immer mutwillig aufgefahren, wenn sie die Italienerin erwähnte, heute aber entgegnete er weich, wenn auch mit tiefem Ernst in der Stimme: „Du brauchst nie mehr auf die Anita eifersüchtig zu sein, Liebling — nie mehr, hörst du? Die Anita ist tot für mich oder vielmehr —“ er brach ab und Frida glaubte eine halb unterdrückte Verwünschung zu vernehmen.

Eng aneinandergeschmiegt gingen sie durch die stillen Straßen. Jeder, dem sie begegneten, sah ihnen lächelnd nach, denn niemand konnte verkennen, daß das ein Liebespäarchen war. Von Zeit zu Zeit drückte Felix zärtlich Fridas Arm.

„Armer Liebling!“ meinte er einmal leise.

Warum arm. Felix, da ich dich doch habe? Besseres kann die Welt mir doch nicht geben, als dich.“

„Denn du bist ja für mich die ganze Welt!“ rezitierte er mit ein wenig spöttischer Betonung. Das kommt nämlich im Sommernachtstraum vor, den ein gewisser Shakespeare geschrieben hat.“

„Ach, Felix, wie flug du bist!“ seufzte das blonde Kind, mit einem fast erfurchtsvollen Blick der Bewunderung zu ihm aufsehend. „Ich denke oft, daß du mich nur deshalb nicht so recht lieben kannst, weil ich zu dumm für dich bin.“

„Aber, Kind, was willst du nur —“ gab er unwillig zurück — „ich liebe dich doch — ich liebe dich, glaub' mir's nur. Und was das bißchen anbetrifft, was ich mehr gelernt habe, als du — damit macht man keine Frau glücklich. Du hättest besser wählen können, Kind.“

„Warum denn aber nur, Felix? Ich kenne keinen Fehler an dir.“ Es war mit soviel Ueberzeugung gesagt, daß er lächeln mußte.

„Du kennst mich ja im Grunde gar nicht, Kleinschen.“

„Ich dich nicht kennen Felix?“ fragte sie mit aufrichtiger Verwunderung.

„Gewiß, Kind, was weißt du von dem, was in mir steckt und was — — — Ach Kind —“ brach er plötzlich in leidenschaftliche Klage aus.

„Könnt ich zwei, ach nur zwei Jahre noch einmal leben oder hätte ich damals, als ich dich kennen lernte, schon so gefühlt und gedacht, wie ich heute fühle und denke, dann, ja dann würde ich eine glückliche Frau aus dir machen, aber so —“

„Ja, inwiefern hast du dich denn verändert, Felix?“ forschte sie ängstlich.

„Mein Baby merkt es nicht! Gott erhalte dem Kinde seine Unschuld!“ Er lächelte trübe. „Laß' gut sein, Liebchen, und zermartre dir nicht deinen hübschen Kopf, um zu verstehen, was ich dir sagte. Man redet eben manchmal so allerhand dummes Zeug, was einem durch den Kopf geht.“

Sie waren vor Fridas Haustür angekommen und sie drückte auf den Knopf der elektrischen Glocke. In Wien ist es nicht üblich, daß jemand als Mieter eines Hauses einen Hausschlüssel erhält, man klingelt vielmehr abends und der Hausmeister oder die Hausmeisterin öffnen und erhalten dafür jedesmal 20 Heller. Dies „Sperrgeld“ beträgt einen wesentlichen Teil ihrer Einnahmen. Während die Mieter dann nach ihrer Wohnung gehen, entrehmen sie einer auf dem Treppenhof stehenden Schachtel ein Wachlichtlein, das der Hausmeister ihnen nach Zahlung des Sperrgeldes gratis liefert, entzündet es an einer daneben befindlichen Kerze und leuchten sich damit nach ihrem Heim.

Während die beiden jungen Leute auf den Hausmeister warteten, zog Felix seinen Schatz in seine Arme und küßte heiß die jungen roten Lippen.

„Bist du immer an mich glauben, Liebling?“ fragte er leise.

„Immer, Felix.“

„Was man mir auch über mich sagen möge?“

„Was man dir auch über dich sagen möge. Aber warum fragst du nur, Felix? Was hast du? Du bist so seltsam.“

„Aber nichts, Kind. Ich sagte dir ja schon, daß einem manchmal allerhand durch den Kopf geht. Vergiß meine Reden und schlaf und träume süß.“

Von drinnen näherten sich schlürfende Schritte, ein alter, weißhaariger Mann kam aus dem Hintergebäude heraus und schloß die Tür auf. Felix trat grüßend zurück und Frida suchte mit ihrem brennenden Wachlichtlein, das sie vorsichtig in der Hand trug, ihr und Louisons Zimmer auf.

Sie vergaß aber doch nicht, wie er es gewünscht hatte, die wunderbar dunkeln Reden ihres Verlobten. Halb ausgekleidet saß sie auf ihrem Bett und grübelte, grübelte. Die ganze Geschichte ihrer jungen Liebe zog an ihrem geistigen Auge vorbei und vielleicht zum erstenmal fand sie manches Fremdartige darin.

Frida Sasse war die Tochter eines kleinen Buchhalters aus Berlin, der seinem Kinde Unterricht im Geigenspiel und Gesang hatte erteilen lassen, da sachverständige Personen ihn auf die musikalische Begabung des Mädchens aufmerksam gemacht und gemeint hatten, daß sich auf dieselbe wohl ihre Zukunft gründen lasse. Daß Frida dereinst ihre Kunst auf einer Varietebühne zum besten geben würde, ahnte dazumal wohl niemand, ihre Eltern dachten vielmehr, daß sie die Tochter zur Musiklehrerin ausbilden lassen wollten. Erst als ihr Vater ziemlich unerwartet an einem Lungenleiden starb, das der schwächliche Mann sich durch das gebückte Sitzen in den engen, luftlosen Kontorräumen zugezogen, und seine ewig sorgenvolle gedrückte Gattin, die diesen Schlag nicht zu überwinden vermochte, ihm wenige Wochen später nachfolgte, trat an Frida die bare Not des Lebens und damit die Frage, was nun werden solle, heran.

Fortsetzung folgt.

Gemeinnütziges.

Ein guter Rat. Die heutigen Zeiten stellen schwere Anforderungen an unsere Hausfrauen, wenn sie für eine größere Familie zu sorgen haben. Da heißt es, überall sparen. Auch in der Küche muß jeder Vorteil herausgesucht werden, um billig zu kochen und den Seinen doch eine kräftige, nahrhafte Kost zu bieten. Die altbewährten Maggi-Produkte können hierfür nicht genug empfohlen werden. Besonders Maggi's Suppen- und Speisen-Würze ist ein ausgezeichnetes Mittel zum Sparen. Wenige Tropfen davon geben jeder faden Suppe oder Speise seinen Wohlgeschmack und ersetzen so teure Zutaten.

K. Oberamt Neuenbürg.

Anmeldung von Neubauten und Bauverbesserungen zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

Es wird vielfach übersehen, daß Neubauten und Bauverbesserungen, um in die Gebäudebrandversicherung aufgenommen zu werden, vom Gebäudeeigentümer unter Angabe ihres Wertbetrags beim Ortsvorsteher anzumelden sind.

Zur Sicherung der Gebäudebesitzer vor dem ihnen aus solcher Unterlassung erwachsenden Schaden wird folgendes bekannt gemacht:

1. Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ersatz abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden, werden im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt, wenn sie vorher vom Gebäudebesitzer beim Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschehenden Jahresschätzung angemeldet worden sind.

2. Durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, wird die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt.

3. Die Anmeldung kann während des ganzen Jahres erfolgen.

4. Ein Brandversicherungsbeitrag ist im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten, wenn eine Brandbeschädigung gewährt werden muß.

Die Herren Ortsvorsteher werden angewiesen, für tunliche Verbreitung vorstehender Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren.

Die Baukontrolleure haben bei Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten usw. ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Den 14. April 1911.

Oberamtmann Hornung.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht. Wildbad, den 19. April 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Tüchtiger, solider

Pferdeknecht,

sowie ein

Schuppenarbeiter

können **sofort eintreten**, auch können sich Leute für den **Gepäckträgerdienst** melden.

Witterbeförderer Ritz.

Größere Haushaltungen kaufen

MAGGI Würze. am vorteilhaftesten in grossen plombierten Flaschen No. 5 zu M. 6.— und füllen sie selbst in kleine Maggi-Fläschchen ab. Zu haben bei **Adolf Blumenthal.**

Für Kranke und Gesunde unentbehrlich, erzeugt gesundes Blut, Nerven, Muskeln, Haare, Zähne usw. **Sanitätsrat Dr. Ullersberger** schreibt: „Jeder, der gesund bleiben und alt werden will, muß ernstlich bestrebt sein, seine sämtlichen Organe: Lunge, Leber, Darm, Hirn usw. stets in flüssiger Funktion zu erhalten, und dazu ist der Nährsalzgehalt unerlässlich. Preis kg M. 4.80, 1/2 kg M. 2.80, Probepack M. 1.50. — Überall erhältlich, auch durch Bilz Sanatorium, Dresden-Radebeul. — Aufklarer Prospekt frei.“

Freiw. Feuerwehr Wildbad

Am Sonntag den 23. April
früh 7 1/2 Uhr

rücken der **Stab** und die **Züge I bis VII** und die **Sektion der mechanischen Leiter** zur

Schulübung

aus. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Das Commando.

Standesbuch-Chronik

Geburten:

12. April. Baur, Wilhelm, Schreiner hier, 1 Tochter.
16. April. Frit, Robert Gottlob, Schneider hier, 1 Sohn.
17. April. Eitel, Karl Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Tochter.
18. April. Schrafft, Karl, Landwirt in Ziegelhütte, 1 Tochter.

Geschliungen:

17. April. Baur, Paul Eduard, Diplom-Ingenieur in Heidenheim und Maier, Martha Gertrud hier.
17. April. Seyfried, Christian Karl, Säger in Sprollenhäus und Haag, Christine Luise in Sprollenhäus.
17. April. Volz, Gottlieb Friedrich, Fabrikarbeiter hier und Käufer, Sophie von Ebhausen.

Aufgebote:

21. April. Graf, Albert Christof, Zahntechniker hier und Bittel, Berta geb. Loeb hier

Grosse Stuttgarter
Geld-
und **Lotterie**
Pferde-
Ziehung garant. 28. u. 29. April 1911
3031 Gewinne mit zusammen Mark

100000
3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000
40000
20000
10000
2000

Haupt-, Geld- u. Pferde-Gewinne
Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg. zu be-
ziehen durch d. Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart,
Marktstraße 6
Telefon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei: **Carl Wilh. Bott**

Verloren
eine **Medaille m. Prägung:**
„Für Fleiß und gutes Betragen.
Berein Knabenhort Stuttgart.“
Abzugeben gegen Finderlohn
in der Exped. d. Bl.

Büffet-Fräulein.
23 J. alt, durchaus selbständ.
u. gut empfohlen, sucht ander-
weitiges Engagement. Offerte
unt. K. K. 60 Hauptpostlagernd
Stuttgart.

Blitz
artig wird Ihnen bei einem
Versuch die Erkenntnis
kommen, dass
Dr. Gentner's
„Nigrin“
die beste Schuhcreme für
Sie ist. Alleiniger Fabrikant
Carl Gentner, Göppingen.

Gewinnglück.
Ziehung 26., 28., 29. April.
Südpolarlose 3.300 Mk. mit
Liste Haupttr. bar 60 000 Mk.
7770 Geldgew. 210 000 Mk.
Stuttgart. Geldlose 2 Mk.
11 Lose portofr. 20 Mk.
3031 Geldgew. 100 000 Mk.
Note 1/2 Lose 1 Mk.
Darmstädterlose 1 Mk.
Darthäuserlose 1 Mk.
Kleinbottwarlose 1 Mk.
Berlinerlose 1 Mk.
alle Gewinne in bar
Mk. 45 000, Mk. 40 000
Mk. 20 000, Mk. 15 000
25 104 Geldgew., Mk. 637 000
bei 7 Originallose m. 7 Listen
franco nur 11/2 Mk.
Schon 46 I. Haupttr.
vert., 2 mal 100 000 Mk. etc.
C. Breitmeyer,
Generalagent, Stuttgart.

Gestorben:

20. April. Baur, Frieda Helene, Tochter des Schreiners
Wilhelm Baur hier, 8 Tage alt.
20. April. Günthner, Karl Friedrich, Holzhauer in Nonnen-
mühl, 52 Jahre alt.
21. April. Schmid, Marie Friederike geb. Gutbub, Ehefrau
des Schreinermeisters Georg Friedrich Schmid
hier, 53 Jahre alt.

Feine Juwelen, Gold- u. Silberwaren
empfiehlt
E. Sommer
Inh.: Hch. Rupp
Cannstatt, Badstr. 9 p.
Tel. Nr. 87.

Katalog
mit Abbildungen u. Preisen
bereitwilligst kostenlos.
Auswahlendungen
umgehend.

Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und
Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich ein
Lager in

**Hauen, Spaten, Schaufeln,
eisern. Rechen**

und sonstigen landwirtschaftlichen Geräten
angelegt habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Krauss
Schmiedmeister.

Cognac
DEUTSCHER COGNAC
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei
LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Möbelhaus!

Selten günstige Kaufgelegenheit für Braut-
leute und Nachanschaffungen

Complete Einrichtungen

bestehend aus Schlafzimmer, Wohnzimmer
und mod. Küche.

Einzelne Schlafzimmer

in allen Arten und Preislagen. Auch **Einzelmöbel**
in solider Ausführung. Besichtigen Sie mein Lager
und Sie werden von meiner Reellität überzeugt sein.

Kein Kaufzwang. — Selten günstige Zahlungs-
bedingungen.

B. Rosenkranz, Pforzheim
Jahnstr. 1 — vis-a-vis der Turnhalle.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschäftigung,
auch für Ungeübte!
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Aitona-Behrnfeld

Josef Feigenheimer
Telefon 2094 Stuttgart Friedrichstr. 52
Herz
Modernes Schuhhaus
für alle Erzeugnisse
der Schuhindustrie
Reiche Auswahl in allen Neuheiten
Kein Einheitspreis
Jeder Schuh wird nach seinem realen Werte verkauft
Herz-Stiefel :: Dr. Diehl-Stiefel :: Ringia-Stiefel
Auswahlendungen gehen franco.



Bekanntmachung

betreffend die Auflegung der Viehaufnahme- und Umlageverzeichnisse.

Die auf Grund der Art. 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichsviehseuchengesetz vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1910/11 gefertigten Viehaufnahme- und Umlageverzeichnisse sind in Gemäßheit des § 13 Abs. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11)

vom 24. bis 30. April d. Js.

auf dem Rathause zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden.

Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Wildbad, den 22. April 1911.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Wildbad, 21. April 1911.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, dass meine liebe, trubesorgte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Schmid

geb. Gutbub

heute morgen nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Friedr. Schmid Schreinerstr.
mit 3 Töchtern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Tischdecken

in enormer Auswahl in
Tuch, Plüsch und Jaquard von Mk. 2 bis Mk. 38.
Waschbare Tischdecken, Künstlerdecken,
gestrickte Decken.

Hochartige Neuheiten in allen Farben.
Portieren, Portierenstoffe in Tuch u. Plüsch.

Bodenteppiche

in allen Größen von Mk. 10.— bis Mk. 15.—.

Bettvorlagen

von Mk. 1.— bis Mk. 12.— pro Stück.

1 Posten

Linoleum- und Laid-Vorlagen

200/275

durchgehend Mk. 20.—. Druck-Decken von Mk. 7.— an.

Wachstuche.

Ph. Bosch.

Kurverein Wildbad.

Am Samstag den 22. April d. Js.
abends 8 Uhr

findet die jährliche

General-Versammlung

des Kurvereins im Gasthaus zum „Graf Eberhard“
hier statt, zu der die Mitglieder freundl. eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Wildbad, den 19. April 1911.

Der Vorstand.

Ein vorzüglich ein-
geführter Mineral-
brunnen sucht f. sein
Tafelwasserl. Ranges
tüchtig. zahlungsfähigen
Vortreter
für Wildbad und
Umgebung.

Bewerber, die über
einige qm Lagerraum
verfügen und bei der
einschlägigen Kundschaft
bekannt sind, wollen sich
unter M. B. 500 wenden
an **Haafenstein und
Bogler A. G.,
Stuttgart.**



Der Skarabend

war wieder außerordentlich
gemütlich, wir haben einen
guten Durst entwickelt und
die Luft war zum Schneiden.
Daß ich trotzdem keinen
rauben Hals habe, danke ich
den **Wybert-Tabletten**, die
ich gleich beim Heimkommen
und heute früh genommen
habe. Sie machen den Hals
frei und benehmen auch den
üblen Geschmack im Mund.
Die Schachtel kostet in allen
Apotheken 1 Mk. und hält
lange vor. Niederlage in
Wildbad bei: Hofapotheker
Dr. Metzger.

Eine Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern (un-
möbliert), mit Küche und sonst.
Zubehör auf das ganze Jahr
zu mieten gesucht.

Gest. Offerte mit Preisang.
und Chiffre H. R. 360 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches
Antlitz und ein reiner, zarter,
schöner Teint aus. Alles dies
erzeugt:

Stekensperd-Pillemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner ist der
Pillemilch-Cream Dada
ein absolut sicher wirkendes Mittel
gegen Sommerprossen. Tube 50
Pfennig in der Hofapothek sowie
bei Hans Grundner und Fr.
Schmelze.

**Homöop. Krampfhusten-
Tropfen**, d. bekannt. Dr. Hölzle-
schen (Bestandl. Cu.
Op. Ipec. Bell. D.* je 2,5) erhältl.
bei **Dr. Metzger.**

Ev. Gottesdienst.

Quasimodogeniti, 23. April
Borm. 1/10 Uhr **Predigt.**
Stadtpfarrer Kößler.

1/11 Uhr **Kindergottes-
dienst.**

Nachm. 1 Uhr **Christen-
lehre** mit den Töchtern. Stadt-
pfarrer Kößler.

Die **Abend-Bibelstunde**
muß ausfallen wegen Maler-
Arbeiten in der Kleinkinder-
schule.

Mittags 1/24 Uhr **Jüng-
lingsverein** (Begrüßung der
Neufirmierten. — „Water
Vobelschwing“.)

Diejenigen Personen, welche die ihnen zugestellten

Fragebogen

zur Einkommensteuer-Einschätzung
(betr. Mietzins-Einnahmen usw.) noch nicht zurückgegeben
haben, wollen dieselben alsbald im Rathaus (Zimmer Nr. 2)
abgeben.

Wildbad, den 22. April 1911.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Schmid.

Wildbad.

Zahlungs-Aufforderung.

Nachdem die Steuern und sonstigen Abgaben an die
Stadtpflege pro 1910 vollständig zur Zahlung verfallen,
werden diejenigen, welche noch im Rückstand damit sind,
hiemit aufgefordert, bei Vermeidung zwangsweiser
Beitreibung alsbald Zahlung zu leisten.

Wildbad, den 10. April 1911.

Die Stadtpflege.

Wildbad.

Bekanntmachung

Die am 1. Januar d. Js. zur Zahlung verfallene
Gebäude-Brandschadens-Umlage
wird im Laufe dieses Monats zum Einzug gebracht, wovon
die Gebäudebesitzer hiemit benachrichtigt werden.

Wildbad, den 18. April 1911.

Die Stadtpflege.

Sonntag,
23. April 1911:

**Union
-Theater
Wildbad**

Gasthaus zur
„alten Linde.“

Von 3 Uhr ab
Kinder-Vorstellung

Von 5 Uhr ab
Familien-Vorstellung.

PROGRAMM:

Kronprinzenreise

I. Teil.

Aufgenommen v. einem Reisebegl.

Durch drahtlose Telegraphie
gerettet

Drama.

3 Beile

Komödie

Oberst mit 25 Jahren

Drama.

Fahrendes Volk

Humoristisch

Kleine Wunderradfahrer

Humoristisch.

Esther

Drama.

Fussball-Verein Wildbad.

Mitgl. d. Verbands südd. Fussballvereine



Heute abend 8 Uhr
Versammlung

im Gasthaus z. „Kühlen Brunnen“.

Vollzähliges Erscheinen der aktiven und passiven Mit-
glieder dringend notwendig.

Der Vorstand.

WILDBAD.

Geschäfts-Empfehlung

Nachdem ich unterm 18. d. Mts. die
Praxis der Frau **Eugen Zittel Wte.**
übernommen habe, so bitte ich die verehrl.
Kundschaft, das seither Frau Zittel ge-
schenkte Zutrauen auch auf mich über-
tragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Albert Graf, Dentist.